

Frauen im Spanischen Bürgerkrieg

Über Gewalt, Ausnahmezustand und Alltag im zwischengeschlechtlichen Miteinander.

Die Erfahrung weiblichen Kämpfens und männlichen Leidens nimmt spätestens ab den totalen Kriegen des 20. Jahrhunderts zu und stellt gängige Geschlechternormen von Männer- und Frauenrollen in Friedens- und Kriegsgesellschaften in Frage. Die fortschreitende Auflösung der Trennung von Heimat und Front im Zuge der Totalisierung der Kriegsführung ermöglicht es Frauen, sich direkt und massenhaft an der bis dahin nahezu uneingeschränkt dem Mann vorbehaltenen Verletzungsmacht zu beteiligen. Gleichzeitig werden Männer - vor allem alte, schwache und kranke Männer - fortan zu Opfern, also Teil der verletzungsoffenen Sphäre. Vor allem irreguläre Kampfeinheiten, Milizen oder Partisaneneinheiten, boten Frauen die Gelegenheit, ihrem Wunsch am aktiven Kampf teilzunehmen, nachzugehen. Neuere Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung aber auch der Geschlechterforschung nehmen sich dem Topos vermehrt an. In diesem Spannungsfeld verorte ich mein Projekt und möchte einen Beitrag an der Forschungsschnittstelle zwischen Militärgeschichte, historische Geschlechter- und Bürgerkriegsforschung leisten.

Mein geplantes Dissertationsvorhaben untersucht die Geschlechterordnung des republikanischen Spaniens während des Spanischen Bürgerkriegs 1936-39. Ich interessiere mich für die Männer und Frauen, die gemeinsam in den Schützengräben für die Zweite Republik kämpften und frage danach, wie unter den Vorzeichen von Krieg und Gewalt neue Räume des Agierens angeeignet, alternative Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit ausgehandelt, von der vorherigen Norm abweichende Geschlechterordnungen ausprobiert wurden. Dabei wird ein alltagsgeschichtlicher Zugriff auf den Bürgerkrieg mit gender- und militärhistorischen Zugängen verbunden. Ziel dieses Promotionsprojekts ist es, eine geschlechterhistorische Perspektive auf eine Kriegsgeschichte des kurzen 20. Jahrhundert der Gewalt zu entwickeln und die spanische Erfahrungsgeschichte in einen weiteren europäischen Kontext einzuordnen.